

Politiker und Geschäftsleute

Das Weltparlament der Handelskammern

Im Pariser Außenamt bemüht man sich krampfhaft, den Vertrauten von der Presse „klar“ zu machen, daß bei der kommenden, heimlich so heiß herbeigesehnten Auseinandersetzung mit Deutschland „die fremden Kaufleute sich diesmal nicht wieder einmischen dürfen.“ Da der größte Teil der Presse Frankreichs nach Poincarés Willen über einen Leisten geschlagen ist, findet sich überall dieselbe jarte Andeutung: Besuch von ausländischen Herren aus der Wirtschaftswelt verboten. Die Politiker wollen unter sich bleiben! Was will man damit sagen? Nichts anderes als: Die internationale Finanzmüde während der nächsten Entschädigungskonferenz zuhause bleiben. Mit Schrecken denken die Drahtzieher der herrschenden französischen Politik an den Bericht, den im vorigen Sommer der Anleiheauschuss der internationalen Bankiers, die sogenannte Morgant Konferenz der Entschädigungskommission erstattete. Mit verblüffender Klarheit und Beweiskraft wurde in jenem Bericht dargelegt, daß Frankreichs Sanctionspolitik und Frankreichs Widerstand gegen die Sicherstellung der künftigen Privatgläubiger Deutschlands vor politischen und wirtschaftlichen Erschütterungen der Lage dieses Landes das einzige Hindernis ist, das dem Zustandekommen einer Anleihe und damit der Lösung der Entschädigungsfrage entgegensteht. Die internationalen Finanzfachleute erklärten damals sich bereit, sofort wieder zusammenzukommen, wenn man sie rufe. Aber gerade davor ärgert Frankreich, das mit Loans und Bonisetten im Ruhrgebiet steht. Man will von einer finanziellen Lösung nichts hören, und sogar die Entschädigungskommission soll nach den neuesten halbamtlichen Auslassungen, die von Poincaré stammen, bei den künftigen Verhandlungen ausgeschaltet werden. Aber merkwürdig, an demselben Tage, da man in Paris vorsorglich und überflüssig diese neueste Richtung einschlug, tagte in Rom der internationale Handelskammertag. Der nach einem begeistert ausgenommenen Vortrag Kents, des zweiten Vorsitzenden der Remonter Bankiersvereinigung, einstimmig eine Entschädigung annahm, in der eine allgemeine Wirtschaftskonferenz aller beteiligten Nationen als grundlegend wichtig und unvermeidlich gefordert wird. Der Handelskammertag hält es zwar noch für überflüssig, im gegenwärtigen Augenblick Vorschläge zur Rettung der Lage zwischen Deutschland und den Verbündeten zu machen. Er glaubt jedoch, daß die Regierungen im günstigen Augenblick auf die Erfahrungen der Geschäftsleute zurückkommen müssen, und erklärt seine Bereitschaft, in diesem Falle dem Ruf zu folgen. Im einzelnen führte der Amerikaner Kent aus, die Vereinigten Staaten seien an den europäischen Dingen nur deshalb bis jetzt teilnahmslos vorbeigegangen, weil sie überzeugt seien, daß Europas schlechte Politik die Neuauflage der Beziehungen verhindern. Aber die amerikanischen Finanzleute wollen nun etwas für Europa tun, wenn eine bessere Politik gemacht werde. Jeder Amerikaner werde für die Streichung eines Teils der Verbandsschulden stimmen, wenn dadurch ein größerer nationaler Reingewinn und der Wirtschaftsfriede gewährleistet wird. Amerika wolle Europa helfen, wenn die besserungsfähigen Dinge in Europa auch wirklich verbessert werden. Eine Anleihe für Deutschland, die groß genug wäre, seine Wirtschaftslage zu festigen und sogar Vorauszahlungen auf das Wiederherstellungskonto zu leisten, wäre eine gesunde Sache und könnte, falls sie auf Aufforderung von europäischen Verbänden ausginge, zweifellos in Amerika untergebracht werden. Die moralischen Verpflichtungen, die Deutschland mit einer solchen Anleihe übernehmen würde, wären eine bessere Bürgschaft, als die Verträge.“ Kent schloß mit dem stolzen Hinweis: Nicht die Politiker, sondern nur die Geschäftsleute seien zu einem solchen Rettungswert imstande. „Bedenken Sie, daß diese Vorschläge von den Vertretern der mächtigsten amerikanischen Geschäftsorganisationen ausgehen, von 22 000 Mitgliedern der Bankiers- und Bankorganisation.“ — Soweit der Amerikaner vor dem Weltparlament der Kaufleute in Rom. Was sagt man in Paris zu diesem Kühnen und ehrlichen Angebot? Was sagt man es dort, gestützt auf den rasenden Säbel, der größten Geld- und Wirtschaftsmacht die Freundschaft zu kündigen?

Stinnes' Romfahrt

Der Reichstagsabgeordnete und Großindustrielle Hugo Stinnes, den man den Nebenkönig oder gar den heimlichen Kaiser des heutigen Deutschlands genannt hat, ist wieder auf heimatischem Boden angelangt und dürfte wohl selbst am meisten erstaunt darüber sein, welche starken Wellenschlag seine Romreise in der politischen Welt hervorgerufen hat. Diese Reise diente allerdings nicht rein privaten Geschäften, sondern war, wenn auch nicht amtlich, von Absichten der Politik geleitet. Herr Stinnes sprach am Montag vor dem Kongress der Handelskammern, einem Weltparlament der Kaufleute, das als eine Art zweiter Auflage der Morgant Konferenz die Ansicht der internationalen Finanzwelt über die Ruhr- und Entschädigungsfrage in einer für Frankreich wenig schmeichelhaften Entschädigung landgab. Stinnes tat bei diesen Verhandlungen, was er als Deutscher tun konnte, er berichtete über den Standpunkt der Deutschen Reichsregierung zu der Entschädigungs- und Wiederaufbaufrage. Stinnes hatte auch noch lange, vertrauliche Unterredungen mit dem amerikanischen Vertreter Kent, der den Entschädigungsplan der amerikanischen Kaufmannschaft dem Kongress vorgelegt hatte, sowie mit dem „Richter“ Gary, der als Präsident des nordamerikanischen Stahltrusts der wirkliche König der amerikanischen Schwerindustrie ist. E. H. Gary aber, der nach 1920 durchaus für Frankreich war und auf den Schlachtfeldern Hefreden gegen Deutschland hielt, hat sich jetzt vollkommen dem amerikanischen Geschäftspunkt angeschlossen und die Entschädigung Kent noch beifällig unterstützt.

Dieser Umkehrung hat natürlich keine Folgen. Die Londoner Blätter bringen bereits spaltenlange Betrachtungen über die Zusammenkunft Gary-Stinnes; man munkelt, daß die Amerikaner ein Drittel der „Interessen“ in der Ruhrindustrie erhalten werden, und an deutscher Antistelle sollen dagegen angeblich keine Einwendungen erhoben sein, wenn das englische Geschäft dabei ebenfalls nicht zu kurz kommt. Man fürchtet nur, daß die eigentlichen „Erbecker“ des Ruhr-

gebiets, Frankreich und Belgien, sich eine derartige Einmischung nicht gefallen lassen. Wenn der Kampf an der Ruhr, vom deutschen Standpunkt aus gesehen, nicht ein so tief erschütterndes Trauerspiel wäre, könnte man über diesen Anbruch fremder Verdienster und Gewinner herzlich lachen. —

Die Ruhrjagd nach dem Geld

Sanktion Nr. 1

Essen, 29. März. Der kommandierende General hat als erste Sanktion für die „politischen Anschläge“ bestimmt, daß zwischen 8 Uhr abends und 5 Uhr morgens kein Verkehr von Kraftwagen und Motorrädern zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet mehr stattfinden darf.

Die Zechenverwaltungen des Ruhrgebiets haben die erneute Aufforderung erhalten, die Kohlensteuer bis 31. März an die Besatzungsbehörden zu zahlen, widrigenfalls mit Strafen vorgegangen werde. — Geheimrat Korte ist verhaftet worden; weitere Verhaftungen von Großindustriellen sollen wegen Verweigerung der Kohlensteuerablieferung bevorstehen.

Die von den Franzosen und Belgiern besetzten Kohlengruben sind von allen Arbeitern und Angehörigen verlassen; die Arbeit wird erst wieder aufgenommen, wenn die Feinde abgezogen sind. Es werden nur Roharbeiten verrichtet.

Dortmund, 29. März. Zu dem französischen Überfall auf Dortmund ist nachzutragen, daß die Feinde bei der Besetzung der Finanzämter Dortmund-Stadt und Dortmund-Land auch die Einkommensteuerlisten „beschlagnahmten“. Die Verhaftungen richten sich seit dem Vorgehen des preussischen Ministers Severing gegen die nationalsozialistischen Kreise auch im besetzten Gebiet mehr und mehr gegen rechtsgerichtete Personen.

Ludwigshafen, 29. März. Die Franzosen beschlagnahmten in der Schnellpressenfabrik Albert u. Co. in Frontental eine Anzahl Motoren. Als sie die Maschinen aber abbolen wollten, verließen sämtliche Angestellten und Arbeiter den Betrieb.

Der Vorwand genommen

Duisburg, 29. März. Der Rhein-Herne-Kanal ist wieder fahrbar, nachdem der gestaute Rohr, der die Fahrtrinne versperre, von einer holländischen Firma wieder gehoben worden ist. Damit fällt der Grund für die Besetzung von Teifen Mannheims, Karlsruhe und Darmstadt fort, aber die Franzosen werden natürlich nicht an Räumung denken.

Jam Sell Smets

Brüssel, 29. März. Wie gemeldet wird, hat die Untersuchung gegen Deuhmann, der den Schuß auf Smets abgegeben hat, und seinen gleichfalls verhafteten Freund Sabrinus ergeben, daß beide dem „Rheinischen Volksbund“ angehörten, der gleiche hochverräterische Ziele verfolgt wie die Anhängerschaft des Smets. — Es scheint also kein um die französische Futtermilch der Bewegung zu dem Anschlag gewesen zu sein.

Für die besetzten Gebiete

Berlin, 29. März. In der letzten Woche wurden von den Spenden der Landwirtschaft 460 Eisenbahnwagen ins Ruhrgebiet abgeführt. Nach dem Bericht der Verteilungsstelle in Minden sind dort bis jetzt 2160 Eisenbahnwagenabladungen eingetroffen und verteilt worden. Die Unterbringung der Ruhrhändler macht erfreuliche Fortschritte.

Guter Fang

Bielefeld, 29. März. Bei einem Händler, der im Besitz eines französischen Ausweises war, wurden Eier, Butter und andere Lebensmittel im Wert von 15 bis 20 Millionen Mark, die ins besetzte Gebiet an die Franzosen verschoben werden sollten, samt einem Lastkraftwagen von der deutschen Polizei beschlagnahmt.

Neue Nachrichten

Besserung im Befinden des Reichskanzlers

Berlin, 29. März. Im Befinden des erkrankten Reichskanzlers ist eine Besserung eingetreten.

Rücktritt der ostenburgischen Regierung

Odenburg, 29. März. Die Regierung hatte dem Landtag auf Veranlassung des Reichskanzlers eine Vorlage zugehen lassen, die anfangs Juni nächsten Landtagswahnen mit Rücksicht auf die außenpolitische Lage um 1½ Jahre zu verschieben. Da dies aber eine Verfassungsänderung bedeutet, war eine Zweidrittelmehrheit im Landtag nötig. Für die Vorlage wurden jedoch nur 28 Stimmen abgegeben; sie war also abgelehnt. Daraus ist das Koalitionsabnähnt Tanzen zurückgetreten. Voraussichtlich wird ein Beamtenministerium die Geschäfte bis zu den Neuwahlen im Juni führen.

Raub der deutschen Jakobikirche in Riga

Riga, 29. März. Der lettische Landtag hat das Gesetz angenommen, durch das die Jakobikirche in Riga der deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinde genommen und dem römisch-katholischen Erzbischof als Kathedrale für die Provinz wird. Die evangelischen Gemeindeführer haben eine Volksabstimmung in die Wege geteilt. — In Lettland gibt es zurzeit 96 deutsche Schulen, davon in Riga 41, im übrigen Lettland 55. Die Schülerzahl beträgt 12 156, davon in Riga 7672, im übrigen Lande 4484.

Die sechste Ruhrverhandlung im engl. Unterhaus

England wartet ab

London, 29. März. Oester fand im Unterhaus die neue Aussprache über die Ruhrangelegenheit statt. Grigg, der frühere Privatsekretär Lloyd Georges, erklärte, wenn die Absicht Frankreichs wirklich auf die Sicherung der Entschädigungslieferungen gerichtet wäre, so hätte es zu den Vorschlägen der jetzigen und der vorigen britischen Regierung eine andere Haltung einnehmen müssen. Es sei aber Grund zu der Annahme vorhanden, daß weder die vielgenannte „Sicherheit“, noch die Entschädigung die Hauptfrage in Frankreichs Plänen bilden, jedenfalls werde der „Sicherheits“ ein ganz neuer Sinn ge-

geben. Wenn England diese Politik unterstütze, so müßte es die Verpflichtung übernehmen, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen und dessen Selbständigkeit für alle Zeiten zu beschränken. Das müßte in den kommenden Jahren zu einer Explosion führen. Eine solche Politik stehe mit den britischen Kriegspolitiken (von 1914) und dem Vertrag von Versailles im Widerspruch. Asquith fragte, ob die Rede des deutschen Außenministers Rosenbergs der britischen Regierung bekannt seien. Wenn dies der Fall sei, sei es angesichts der Vorschläge Deutschlands schwer zu verstehen, warum die Dinge ihren gegenwärtigen Lauf nehmen und Frankreich die Besetzung aufrechterhalte und noch immer erweitere.

Unterstaatssekretär Mac Kell (französischer Franzosenpartei, D. Schr.) erklärte, der Vorschlag Rosenbergs im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags sei tatsächlich derselbe, den der amerikanische Staatssekretär Hughes gemacht habe, nämlich die Entschädigungsfrage einem internationalen Ausschuss von wirtschaftlichen Sachverständigen vorzulegen. Rosenbergs habe aber eine wichtige Einschränkung gemacht, nämlich daß die Franzosen vorher das Ruhrgebiet räumen sollen, worauf Frankreich niemals eingehen werde. Daher sei in der Rede Rosenbergs kein Fortschritt zu erkennen. Die britische Regierung habe Deutschland wissen lassen, daß sie den deutschen Vorschlag nicht für nützlich halte, wenn er nicht erheblich erweitert werde.

Der Arbeiterführer Macdonald sagte, die britische Regierung dürfe nicht gefassten, daß der Kampf so lange weitergeführt werde, bis eine der beiden Parteien unterlegen sei. Die Regierung sollte Frankreich in bestimmter Weise fragen, was seine Politik sei und es mit der Besetzung zu erlangen beabsichtige. — Schatzkanzler Baldwin sagte in der namens der Regierung abgegebenen Erklärung, die Wurzel des Übels liege darin, daß zwischen England und den Verbündeten in den letzten zwei Monaten eine tiefe Meinungsverschiedenheit über die eingeschlagene Politik bestanden habe. Er fuhr fort, die Besetzung Macdonalds, daß eine der beiden Parteien im Ruhrkampf niedergelassen werde, würde ein Ergebnis sein, das für Europa und die Welt verhängnisvoll wäre. Eine Einmischung in den Streit könnte zu einer Katastrophe führen; nur dadurch, daß man mit beiden Parteien in enger freundschaftlicher, unmittelbarer Fühlung halte, habe ein Ausweg gefunden. Später zu helfen, dem Streit ein Ende zu bereiten und eine Regelung herbeizuführen. Wenn er sich dagegen rühmte, bevor die geeignete Stimmung vorhanden sei, so werde er vielleicht den Kampf verlängern. Er (Baldwin) glaube, der Augenblick werde kommen, wo die britischen Dienste für die Verbündeten (Frankreich und Belgien) sowohl wie für Deutschland von unschätzbarem Wert sein können. Wenn die Verbündeten den Eindruck gewannen, England tue etwas ihnen Feindliches, so würde der ganze Einfluß Englands, der in einiger Zeit sehr groß sein wird, eingeschränkt werden. Wenn der Augenblick kommt, wo durch irgend eine Art von Vorschlag, Eingreifen oder etwas anderes die Regierung einen Schritt vorwärts machen kann, wird sie es tun und sich bemühen, den Frieden, auf den der Deutsche seit so langer Zeit wartet, wieder zu bringen und in der Frage der Schulden und Entschädigung eine Regelung herbeizuführen, ohne die es keine dauernde Besserung der internationalen Beziehungen geben kann. Die Regierung konnte keinen anderen Weg gehen. Sie hat das Vertrauen und die Freundschaft der Verbündeten aufrechterhalten und Deutschland wird wohl England als ehrlichen Helfer annehmen, wenn die Zeit kommt. Im Augenblick kann nichts die Regierung veranlassen, von diesem Weg abzuweichen.

Der Dank des Reichskanzlers

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Im Anschluß an seinen Besuch in Württemberg hat der Reichskanzler Cuno ein Dankschreiben an den Württemberg. Staatspräsidenten Dr. Hieber gerichtet, in dem er sagt: „Mein kurzer Aufenthalt in Stuttgart war für mich ein Beweis enger Zusammengehörigkeit und tiefer Gemeinschaft mit allen Sorgen und Schicksalen des Reichs erfüllt, daß er mir und meinen Kollegen von der Reichsregierung als ein Tag der Erhebung und der Stärkung stets im Gedächtnis bleiben wird. Das freundliche Vertrauen, das mir so eindrucksvoll in unseren Besprechungen, wie aus der Presse, aus persönlichen Rücksprachen und aus freundlichen Rundgebungen der öffentlichen Stimmung entgegentrat, ist für mich bei all der schwer verständlichen Wirkung, die darin liegt, doch vor allem eine lebendige Herzensstärkung, die ich auf unserm weiteren schmerzlichen Wege gerne entgegennehme. Wieder bin ich in dem Glauben neu gestärkt worden, daß bei einem echt n und tiefen Empfinden unserer Gemeinamkeit es nicht schwer sein kann, zwischen dem Reich und den Völkern einen vollen Ausgleich der Lebensbedürfnisse des großen Ganzen wie seiner lebens-träglichen Teile herzustellen.“

Württemberg

Stuttgart, 29. März. Ruhrjende. Von sieben Stuttgarter Banken und deren Angestellten sind bis Ende Februar rund 27 Millionen Mark für das Volksnotopfer gespendet worden.

Todesfall. Florer a. D. Immanuel Böller, als vorant, patriarchalische Persönlichkeit weit über das Schwabenland hinaus bekannt und geachtet, ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

Schick. Ein 60 Jahre alter Mann in Göttingen, der am Verlesen abends den Gashähnen unvollständig verschlossen hatte, wurde erstikt im Bett gefunden.

Sechshund. Im Wasserreden des Elektrizitätswerks Unterföhrheim fand man die Leiche einer Frau aus Oberföhrheim, die am 4. März den Tod im Becken gesucht hatte.

Verurteilt. Die Kriminalpolizei hat den mehrmals verurteilten arbeitsscheuen 25jährigen Kaufmann Johannes Hutt in Stuttgart festgenommen, der für angeblich gemisbringende Unternehmungen bedeutende Darlehen und Kredite sich zu erschwindeln mußte. Das Geld hat er bis zum letzten Pfennig durchgebracht. Auch anderer Straftaten hat er sich schuldig gemacht.

Erlangen, 29. März. Heberfahren. Bei dem Versuch ein Kind vor einem anlaufenden Kraftwagen zu retten, geriet

in Meili
lebensge
lungen d
Stuttg
gebnis d
116 549
Sammlt.
Nedaa
ein in Ir
renen St
zum Bo
Etwa 30
ten davo
brachte
Tüß
verf
nars ge
die Sch
dienten
sicht we
musik H
gedruckt
berem J
Hm.
Händler
rei beim
100 000
Buche
tom in
zwei T
Bisferm
200 000
nen An
stellte H
Heid
Krienge
b a b e
dungen
merlein
Hebe
Nubsta
Surfchen
und dur
Turm
verkaufe
V
Von
28. de.
raumde
geteilt
legt äry
Uraub
eines W
wogegen
über de
Krauel
Krauf
rückbe
worden.
dienung
Staat f
hät. T
gemein
und m
natürl
stern
ein Ver
für den
dem J
bet den
bestens
Anschü
Gegenf
Sch
Beyten
Jahrga
Umer
Klassen
gibem
Beruf
bercht
lichen
des fol
Zeit ab
aber el
wehhal
Schule
entwe
Klassen
Handel
lären
muße
liberna
Termin
verleie
Mit of
Tag d
noch an
S. Bek
Krauf
und W
Im te
verme
zeit an
den pr
Stabio
berer
voller
Beutel
den B



in Mettingen eine Frau selbst unter den Wagen und wurde lebensgefährlich verletzt. Das Kind kam mit einigen Schürfwunden davon.

Stuttgart, 29. März. Heimatnothilfe. Das Ergebnis der Sammlung Heimatnot im ganzen Land beträgt 116 549 808 M. In Stuttgart wurden 21 113 885 M. erlangt.

Niedargattach, 29. März. Bildnester. Kürzlich wurde ein in freiem Feld stehender Schuppen ausgeräumt. Als man einen Strohkof umsehte, kam eine ganze Anzahl Biehnester zum Vorschein und ein Rarder suchte eiligst das Weite. Etwa 30 Hasenfüße, sowie Knochen von allerlei Tieren zeugten davon, daß die Gesellschaft sich gut durch den Winter brachte.

Tübingen, 29. März. Musikinstitut der Universität. Die Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität erhielt einen erfreulichen Zuwachs durch die Schenkung des um die würt. Musikgeschichtsforschung verdienten Brauer Musikdirektors W o p p. Die Schenkung umfaßt vorwiegend und interessanterweise alte Ausgaben von Kammermusik Handb. und Quartets, sowie ältere handschriftliche und gedruckte Noten, die für die würt. Musikgeschichte von besonderem Interesse sind.

Ulm, 29. März. Vom Buchergericht wurde die Händlerin Ida Traub von Ehingen a. D. wegen Preistreiberi beim Ankauf von Eiern (200 M. Ende Februar) zu 100 000 M. Geldstrafe verurteilt.

Baden, 29. März. Frecher Betrug. Vor einiger Zeit kam in die Dampfregel Niedlingen ein Unbekannter mit zwei Fuhrwerken und holte angeblich im Auftrag von Eisenmeister Weich hier 1000 Backsteine im Wert von nahezu 200 000 M. Er unterzeichnete den Lieferchein mit dem Namen Knoll. Als später Weich die Rechnung präsentiert wurde, stellte sich die Sache als frecher Betrug heraus.

Heidelberg, 29. März. Der bisherige Direktor Baus der Kriegergesellschaft Bad Heidelberg ist seines Amtes entbunden worden, weil seine Geschäftsführung zu Beanstandungen Anlaß gegeben haben soll. Sein Nachfolger soll Kommerzienrat Kraus werden.

Heberlingen, 29. März. Die 15jährige Tochter eines im Ruhestand lebenden Professors ist mit einem gleichaltrigen Burken wiederholt am hiesigen Galleerturm emporgeschleudert und durch ein zerbrochenes Fenster im Turm eingeschlagen. Im Turm haben sie Bleiplatten losgelöst und in der Stadt verkauft.

Aus Stadt und Bezirk.

Rogold, 31. März 1923.

Vom Rathaus. Gemeinderatsitzung vom Mittwoch 28. ds. Mts. Das Ergebnis des letzten Reife- und Schlagerkaufs mit einem Erlös von 7,9 Millionen wird mitgeteilt und findet Genehmigung. — Stadtbaumeister Lang legt ärztl. Zeugnis vor, wonach er einen weiteren sechsmonatigen Urlaub bedarf. Bauwerkmeister Freund bittet zum Zweck eines Wasserbauwerks in Stuttgart um Urlaub bis mitte Juli, wogegen nicht eingewendet wird. Um die Stellvertretung über die Krankheitsdauer des Stadtbauamteisters soll Bauwerkmeister Wiltz Berg ersucht werden. — Schmutzmeister Kraus will die Wohnungseinkaufskosten in seinem Hause zurückzahlen, die einschl. Zinsen auf 5000 Mark betragen. — Für die Frözung, Beleuchtung, Reinigung, Bedienung und Meise für die Drehtrommelstelle zahlt der Staat fürs Rechnungsjahr 1922 101 600 M. — Einige Besätze fädt. Mikrofilme werden neu reguliert. — Die Co. Kirchen-gemeinde hat kleineres Erdgasnetz aus rentierenden Vermögen und muß ihre Ausgaben, die sich durch die Geldentwertung natürlich wesentlich gesteigert haben, lediglich durch Kirchensteuern decken. In Anerkennung dieser Schwierigkeiten wird ein Betrag von 250 000 M. bewilligt. — Das Einstandsgeld für den Bürgerzuzug von 300 M. entspricht Limeswegs mehr dem Jahreswert. Nach der vorliegenden Berechnung kommt bei den heutigen Verhältnissen ein Einstandsgeld von mindestens 20 000 M. in Betracht, das zu erheben beschlossen wird. Anschließend wurden noch Wohnungsfragen und kleinere Gegenstände behandelt.

Schlussprüfung und -Feier der Gewerbeschule Rogold. Dinstag versammelte die Gewerbeschule den ältesten Jahrgang ihrer Schüler zu einer Entlassfeier. In schönem Unterrichtsprüfungsgelände gaben Lehrer und Schüler der gewerblichen Klassen- und der Handelsabteilung, wie den jungen Leute in zielbewusster, treuer Arbeit das theoretische Rüstzeug für ihren Beruf gegeben wird. Der Schulvorstand, H. Gewerbelehrer Beutelspacher hob auch in seinem sich anschließenden Schulbericht treffend hervor, wie heute mehr als je an den gewerblichen Nachwuchs hohe Anforderungen in der Verarbeitung des kostbaren Materials gestellt werden, um in dieser schweren Zeit über Wasser zu bleiben. Solche Qualitätsarbeit erfordert aber ebenso gründliche theoretische wie praktische Ausbildung, weshalb eine tunliche Fühlungnahme und Zusammenarbeit von Schule und Werkstatt unerlässlich ist. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß im verflochtenen Schuljahr 362 Schüler in 15 Klassen, nämlich in 10 technischen, 3 nichttechnischen und 2 Handelsabteilungen unterrichtet wurden, bei einer wöchentlichen Unterrichtszeit von je 6 Wochenstunden. Auf 1. Nov. mußte eine dritte Beststelle errichtet werden, welche H. Regel übernahm. Es war dies das letzte Werk des auf denselben Termin von der Leitung der Gewerbeschule zurücktretenden verdienten, langjährigen Vorstandes H. Oberreall. Sodamer. Mit viel Eifer sieht seiner H. Beutelspacher die Schulleitung. Noch der 3. Hauptamtlichen Verträge war die Gewerbeschule noch auf die Dienste anderer Lehrer angewiesen. So verließen H. Brä, Wiedand u. H. Lehrer Pfanzler die nichttechnischen Klassen. H. Opel, Gebel ertritte in 4 Klassen Geschäftskauf- und Wirtschaftskunde. H. Oberlehrer Sandler Stenographie. Im kommenden Schuljahr erfordert die große Schülerzahl vermehrte Klassenbildung und die Einstellung der Unterrichtszeit auf die vorgeschriebene Normalstundenzahl von 8 Wochenstunden pro Klasse die Errichtung einer weiteren Beststelle. Daß Stadtverwaltung und Gemeinderat sich diesen Aufgaben und deren Bedeutung nicht verschließen, sondern in verständnisvoller Weise weitere Schritte unternahmen, würdigte H. Beutelspacher mit Worten wärmsten Dankes. Dank wurde den Lehrern für ihre hingebende Arbeit, Dank den Meistern

für die Förderung der unterrichtlichen Arbeit durch Gestattung von Fernbesuchen in ihren Werkstätten, Dank den Opferbereiten Vätern der Schule, so der Firma Gebr. Dürr-Rogold für die Schenkung von Modellen und Einrichtungsgegenständen für die Schulwerkstatt, der Fa. Gebr. Harr, der Gewerbebank und Fa. Berg & Schmidt, welche durch reiche Geldstiftungen die Auszeichnung der fleißigsten u. besten Schüler mit Preisen ermöglichten. Der herz. Wohnung, die Früchte von Schule und Freizeit durch weiteres Streben nach Fortbildung und in treuer Pflichterfüllung zu verwirklichen, schloß sich H. Stadtschultheiß Mater mit warmen Worten der Anerkennung der Leistungen der Gewerbeschule an und legte den Jünglingen recht eindringlich ihre Aufgabe gegen den Nächsten und den Staat ans Herz, die ebenso hoch und wichtig ist wie die des Berufs. Von den 100 zur Entlassung kommenden Schülern konnten 14 mit Preisen, 15 mit Belobungen ausgezeichnet werden. Preise erhielten: Beng. Aug. bei Schmutz. Schwarz H.; Müller Eugen bei Schmutz. Stidel; Schätzle Karl b. Schmutz. Schätzle H.; Watz Ernst b. Bildh. Wenz; Bertsch Karl b. Schmutz. Holz; Wolf Otto b. Buchbinder. Wolf; Reng. Alb. b. Sattlerm. Hartmann; Jenne Karl b. Fa. Knoll u. Preigler; Walter Rich. b. Wirtner H. Raaf; Rehle Aug. b. Buchdr. G. W. Rafer; Monant Ern. b. d. Gewerbebank; Herrgott Wiltz. b. Gebr. Harr; Graf Alfr. b. M. Schloß; Diller Christ. b. Schmutz. Theurer. Belobungen wurden erteilt: Ratz Gottfr. b. Schmutz. Walter G.; Müller Wiltz. b. Schmutz. Gebel; Seeger Wiltz. b. Dreherm. Seeger, H. Jettigen; Theurer Gust. b. Schmutz. Wirtner; Seig. Ernst b. Schmutz. Jenne; Haener Wiltz. b. Fa. Speidel; Weiser Eug. b. Fa. Knoll u. Preigler; Romann Mart. b. Malerm. Jäger; Thoma Wiltz. b. Med. Treuning; Fritz Karl b. Fa. Jangaberle; Schwenk Gust. b. Schmutz. Theurer; Schätzle Gottfr. b. Schmutz. Wiltz; Ratz Karl b. Schmutz. Ratz; Ratz Paul b. Bilderm. Seeger; Hill Wiltz. b. Wirtner. Jnl. Raaf.

Schlussfeier der Latein- und Realschule. Am Mittwoch 28. März veranstaltete die Latein- und Realschule im Traubensaal ihre Schlussfeier. Eine stattliche Anzahl von Eltern und Freunden der Schule waren erschienen und lauschten mit schillernder Freude und Begeisterung den musikalischen, gesanglichen und deklamatorischen Darbietungen der Schüler. Eingeleitet wurde die Feier durch ein von einer Schülerin und einem Schüler der Kastaal- und sicher gespielten Klavierstück, die Ouvertüre zu Jampa. Daran schloß sich eine Reihe trefflicher Gedichte- und Gesangsvorträge, deren Grundstimmung Heimat und Vaterland waren, so daß sich die Schlussfeier zu einer erhebenden vaterländischen Kundgebung gestaltete, die sicher in allen Herzen starken Widerhall fand. In seiner Ansprache bot der Schulvorstand, H. Studienrat Regel, zunächst einen Überblick über das verflochtene Schuljahr. Im Lehrpersonal, dem er den Dank für seine treue Arbeit aussprach, war der einzige Wechsel der, daß H. Hauptlehrer Gebel den Lehrauftrag an der Kastaal übernahm hat; die prächtigen Schülerkader waren die rechte Frucht seiner sachkundigen Arbeit. Die Schülerzahl betrug zu Beginn des Schuljahres 102, darunter 25 Latein- und 77 Realschüler, am Jahreschluss 100, nämlich 23 Latein- u. 77 Realschüler; unter diesen sind 26 Mädchen. Die 1. Klasse wird voraussichtlich von 34 Schülern besetzt werden. Im neuen Schuljahr wird erstmals den Schülern der sechsten Klasse Gelegenheit geboten, die 6. Klasse hier zu besuchen. Diese Klasse wird voraussichtlich aus 12-13 Schülern und zwar 9-10 Reals- und 3 Lateinschülern, bestehen; darunter werden auch 2 Schüler von Altensteig und 1 von Dorn sein. Die Fortschritte der Klasse wurde vor allem auch durch das verständnisvolle und gründliche Entgegenkommen der Stadtverwaltung ermöglicht, der hierfür der herzlichste Dank gebührt, sowohl von Seiten der Schule als auch der Eltern, denen dadurch ganz bedeutende Mehrkosten für die Ausbildung ihrer Kinder erspart blieben. Freilich bringt die Ruemrichtung der Klasse auch den Lehrern eine ganz wesentliche Belastung. Nachdem H. Studienrat Regel den ausstehenden Schülern noch eindringliche Mahnungen und die besten Wünsche für ihre Zukunft mit auf den Weg gegeben hatte, kam er noch darauf zu sprechen, daß die gegenwärtige Not des Vaterlandes nicht spurlos an der Schule vorübergegangen sei, sondern der Gedanke „das Vaterland in höchster Not“ vielfach den Unterricht in letzter Zeit beerrlicht habe. Er zeigte dann in aller Kürze die einheitliche und gemeinsame Linie in der Rheinpolitik der Römer und ihrer Nachfolger, der Franzosen, eine Linie von César bis Voivars, wobei freilich lehrer neben dem großen Römer nur als fröhlicher Epigone erscheinen müsse. Janner aber zeigt sich daselbe Streben der Feinde: „Erst an den Rhein, dann über den Rhein.“ Mit dem Wunsch, daß bald wieder rechts und links des herrlichsten deutschen Stromes unter sich einige, freie Deutsche wohnen möchten, schloß der Redner seine mit größtem Interesse aufgenommenen, trefflichen Ausführungen. Nach der Preisverteilung, bei der 15 Schüler mit Preisen bzw. Belobungen bedacht werden konnten, fand die Feier mit dem „Altniederländischen Dantebot“ von Krenser einen stimmungsvollen Abschluß. — Möge Lehrern wie Schülern in den nun folgenden Frühjahrsferien die wohlverdiente Erholung werden!

Der April. Der Monat April, dessen erster Tag nach altem Volksglauben der Todestag, nach anderer Meinung auch der Geburtstag des Verräters Judas Ischariath sein soll, ist meistens ein sehr unbeständiger Gesele. Gewöhnlich macht das Wetter in diesem Monat die tollsten Sprünge, und ein Sprichwort sagt: Wetterwendlich wie der April. Karl der Große gab dem Monat den Namen Ostermond. Wahrscheinlich der Begriff inanglierter Freude, der für den Christen in dem Gelanten des Osterfestes zutage tritt, das diesmal gerade mit dem Beginn des Monats zusammenfällt, kommt in diesem Monat sichtbar auch in dem Grünen jeder Wiesen, jedes Raumes und Straußes in jeder Färbung der Natur zum Ausdruck. In allen Regenbogenfarben glänzt es in Feld und Flur. Die Vögel sind im April fast alle zurück, und vielstimmig erklingt wieder innerhalb und außerhalb der Wälder ihr Gurren und Rufen. Sehr oft ist der April auch nicht der wetterwendliche Kar, als den ihn die Vögel feiern an den Pranger zu stellen beliebt. Schon manchen holden Frühlingstag hat er uns beschert, und wir hoffen, daß uns auch in diesem Jahre deren recht viele zugeleitet sein mögen.

Hängt Staren- und Meisenkästen aus!

Aprilwetter. Der Ernst der Zeit hat es mit sich gebracht, daß die Aprilwetter bei uns verschwunden sind, während sie in Schweden, Holland, England, Italien, Amerika, Frankreich usw. nach wie vor die Heftigkeit beschäftigen. In jenen Ländern bemühen sich vor allem die Zeitungen, ihre Leser in erstklassiger Form durch allerlei unsinnige Nachrichten irren zu führen. — Woher die Sitte des In-den-April-Schickens stammt, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Ob sie altindische oder keltische Ursprungs ist, mit dem Hin- und Herfluchen Christi von Hannas zu Kaiphas und von Herodes zu Pilatus oder mit der Flucht eines lothringischen Prinzen zur Zeit Ludwigs XIII. am 1. April zusammenhängt, vermag niemand mit Bestimmtheit zu sagen. Jakob Grimm meint, der Brauch sei unseren Alten unbekannt gewesen und uns erst in den letzten Jahrhunderten aus Frankreich zugeführt worden. Im Mittelalter wurden am 1. April, der vielfach als Unglückstag galt, in manchen Gegenden Wallfahrten unternommen. Wer nicht daran teilnahm, den pflegte man mit Vorliebe einen unnützen Gang machen zu lassen, damit er wenigstens etwas zu Ehren der Mutter Gottes tue.

Schuldenerhöhung. Nach einer Bekanntmachung des würt. Kultusministeriums wird das Schuldgeld in Württemberg folgendermaßen erhöht: an Latein- und Realschulen ohne Oberklassen 12 000 Mark jährlich, mit Oberklassen 15 000 Mark, an den Bürgerschulen 9000 Mark, an den Mittelschulen 6000 Mark. Volksschüler bezahlen für die Jahresgebühren 750 Mark, die Teilnehmer an freiwilligem Unterricht 300 bis 600 Mark.

Erhöhung der Geldstrafen. Entsprechend der Geldentwertung soll nach einem neuen Gesetzentwurf auch die Geldstrafenordnung eine Neuregelung erfahren. Für Übertretungen sind künftig Strafen von mindestens 200 und höchstens 300 000 Mark, für Vergehen und Verbrechen mindestens 1000 Mark und im allgemeinen höchstens 10 Millionen Mark zu bezahlen. Die Geldstrafe soll in diesem Fall mindestens ebensoviel betragen, wie der durch das Vergehen oder Verbrechen erzielte Gewinn. Die Geldbußen sollen auf das Tausendfache erhöht werden. Die Zwangsordnungs-Disziplinstrafen werden auf das 180fache erhöht. Da das Gesetz, das vom Reichsrat bereits mit Zweidrittelmehrheit angenommen ist, für alle Bundesstaaten gilt, ist es ein verfassungsänderndes Gesetz.

Die Entschädigungen für Schöffen und Geschworene sollen nach einem den gesetzgebenden Körperschaften bereits vorliegenden Gesetzentwurf abermals erheblich erhöht werden.

U l l e r l e i

Bei einer Handschriftensammlung in Tübingen wurden dieser Tage ziemlich hohe Preise erzielt. So fand eine Glückwunschkarte von Goethe einen Liebhaber um 412 000 Mark, für eine kleine Abhandlung über Leonardo da Vincis „Abendmahl“ mit Widmung von Goethes Hand wurden 205 000 Mark gezahlt, ein Blatt mit Renaus Schriftzügen erzielte 1 355 000 Mark, ein Gedicht von Schillers fand 605 000 Mark, zwei Gedichte Shakespeares 262 000 Mark, für drei Briefe Shakespeares wurden 180 000 Mark bezahlt.

Ein studentisches Instrumentalkonzert wird auf Veranstaltung des Auslandsamts der Deutschen Studentenschaft eine Konzertreise durch Ungarn unternommen und die Städte Budapest, Eszged, Debrecen und Miskolc besuchen. Die dortigen ungarischen Studenteneinigungen, die den Landesverband ungarischer Studierender angeschlossen sind, haben die nötigen Vorbereitungen für die Aufführungen, freie Unterkunft und Verpflegung getroffen. Die Erträge aus den Konzerten sollen zu gleichen Teilen für deutsche und ungarische Studierende verwendet werden. — Schon im Herbst 1922 haben deutsche Studenten eine Konzertreise durch die baltischen Staaten unternommen, die einen außerordentlichen Erfolg hatte.

Abfassung der deutschen Schrift in der Schweiz? Ein schweizerisches Blatt berichtet, daß die deutsche Schrift in den schweizerischen Schulen ganz abgeschafft und den Kindern nur noch die lateinische Schrift gelehrt werden soll. Nebenbei soll nur noch die deutsche Vokalfchrift gelehrt werden, weil heute noch die meisten Bücher und Zeitungen in deutscher Schrift erscheinen.

Freigeisproben. In der Nacht zum 11. Juli v. J. war die Frau des Schriftleiters der „Marienburger Zeitung“, K e i s, bei einer Massentünderung der Unabhängigen Sozialdemokraten am Fenster durch einen Schuß getötet worden. Der Verdacht lenkte sich später auf den Ehemann. Das Schwurgericht in Elbing hat nun Keis nach siebenstägiger Verhandlung freigeisproben.

Ein Löfchelschneider. In München hat ein wegen Einbruchdiebstahls in Unterhosenhaft sitzender Hotelbedienter drei Löfchel, ein Stilk Draht und eine Schraube verschluckt. Er wurde aber durch eine lebensgefährliche Operation aus dem Magen entfernt.

Käsewucher. Der Händler Rosenbaum in Remmingen wurde wegen Preistreiberi und Wuchers zu 1 Monat Gefängnis und 1 Million Mark Geldstrafe verurteilt.

Aufdeckung von Salsoranschiebungen. Einer riesigen Salsoranschiebung ist die Polizei in Augsburg auf die Spur gekommen. Bisher wurden ein Schneider, ein Immobilienhändler, ein Lehrer und zwei Kaufleute verhaftet. Durch die Verhaftung ist es gelungen, Salsoranschieber und andere Bedienten, darunter Kokain und Radium, das nach Frankreich gehen sollte, im Werte von mehr als 100 Millionen Mark zu beschlagnahmen.

ep. Religiöse Trauung in Japan. Bisher fand in Japan die Eheschließung niemals in religiöser Weise statt, während sonst das ganze Leben mit religiösen Bräuchen durchsetzt war, und alle Berufe, selbst die Kunst der Räuber und der Dienen, ihre eigenen Götter haben. Nur den Verheirateten Mann und Frau stellte man außerhalb der Sittlichkeit. Jetzt aber haben nach dem Vorbild des Christentums auch die Religionen des Buddhismus und Schintoismus, die in Japan verbreitet sind, die religiöse Trauung eingeführt, und selbst nicht-christliche junge Paare kommen oft auf die Missionsstationen, um sich christlich trauen zu lassen.



Dringend

bitten wir, die Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat April sofort zu machen, damit das pünktliche Eintreffen unserer Zeitung vom 1. April ab gesichert ist.

Turnen, Spiel und Sport.

Ergebnis vom 18. März:
Nagold I — Neuenbürg I 1:1
II — II 2:1.

Am morgigen Sonntag finden 2 Spiele von kombinierten Mannschaften statt (s. Anzeige).

Büchertisch.

Eine friedliche Begegnung von ganz Deutschland und aller Städte und Steden, in denen deutsch gesprochen und gedacht wird, erreichen seit vielen Jahren schon die Regendorfer-Bücher.

Antliche Bekanntmachungen.

Kurzarbeiterunterstützung.

Die Kurzarbeiterunterstützung hat gemäß der Bekanntmachung des Arbeitsministeriums vom 20. 2. 1923 (Staatsanz. Nr. 42) mit Wirkung vom 19. 2. d. J. ab durch die Änderung des § 9 Abs. 2 Satz 1 der Verordnung über die Gewerkslosenfürsorge vom 1. 11. 1921 (Reichsgesetzblatt S. 1337) eine Erhöhung erfahren.

Nach genannter Bekanntmachung hat nun § 9 Abs. 2 Satz 1 der Verordnung über die Gewerkslosenfürsorge folgende Fassung erhalten: „Erreichen in einer Kalenderwoche oder Kalenderdoppelwoche Arbeitnehmer infolge vorübergehender Einstellung oder Beschränkung der Arbeit, die in ihrer Arbeitsstätte ohne Ueberarbeit übliche Zahl von Arbeitsstunden nicht und treten deswegen Lohnverfälschungen ein, so erhalten die Arbeitnehmer, sofern 50 v. Hundert des Wochenarbeitsverdienstes (Doppeltwochenarbeitsverdienstes) das Arndritthalbfache des Unterstützungsbetrags der Woche (Doppeltwoche) bei gleichzeitiger Gewerkslosigkeit nicht erreichen, Gewerkslosenunterstützung in Höhe des fehlenden Betrags, jedoch an Arbeitsverdienst und Gewerkslosenunterstützung zusammen nicht mehr als den Betrag des bisherigen Arbeitsverdienstes bei voller Arbeitszeit.“

Demnach entspricht die Kurzarbeiterunterstützung dem Unterstichtsbetrag, der sich ergibt, wenn man von dem anderthalbfachen Gewerkslosenunterstützungsbetrag der Woche (Doppeltwoche) die Hälfte des verbleibenden Wochenarbeitsverdienstes (Doppeltwoche) in Abzug bringt.

Hieraus werden die Arbeitgeber zur gefl. Nachachtung bei eintretender Kurzarbeit in Kenntnis gesetzt. In Zweifelsfällen erzieht das Landesamt für Arbeitsvermittlung Stuttgart jede weitere Auskunft. Nagold, den 29. März 1923.

867 Oberamt: Mü n z.

Beitr.: Festsetzung des Werts der Sachbezüge.

Zusolge § 14 Abs. 2 des Arbeitsministeriums Stuttgart vom 14. 3. 23 und durch die Erhöhung der Krankenkassen-Beitragsbemessungsgrundlage gemäß § 160 Abs. 11 der R.V.D. der Wert der zum Entgelt I. S. der R.V.D. gehörenden Sachbezüge für den ganzen Oberamtsbezirk mit Wirkung vom 1. April 1923 an wie folgt festgesetzt:

I. Für männl. und weibl. Personen unter 16 Jahren:

für den Arbeitstag (unter Zugrundlegung von 300 Arbeitstagen)

1. Kost 950 M

2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 50 M

II. Für Personen über 16 Jahre:

A. Für Arbeitnehmer mit einfacheren Dienstleistungen:

a. männl. Einzelpersonen:

1. Kost 1700 M

2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 100 M

b. weibl. Einzelpersonen:

1. Kost 1500 M

2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 100 M

c. für eine Arbeiterfamilie:

Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 500 M

B. Arbeitnehmer mit höheren Dienstleistungen:

(Bezirksbeamte, Werkmeister, Angestellte mit höheren Dienstleistungen)

a. männl. Einzelpersonen:

1. Kost 2300 M

2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 230 M

b. weibl. Einzelpersonen:

1. Kost 2000 M

2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 180 M

c. für eine Familie:

Wohnung Heizung u. Beleuchtung 500 M

Die bisher in Geltung befindliche Festsetzung vom 1. März tritt mit obigem Termin außer Kraft. Oberamt: Mü n z.

866 W. Versicherungsamt: Mü n z.

Ihres herzerquickenden Humors, ihrer harmlosen Fröhlichkeit und ihrer trefflicheren Satire. In jeder neuen Nummer beweisen sie wiederum durch Wort und Bild, daß es immer wieder möglich ist dem grauen Alltag heitere Seiten abzugewinnen und der trüben Zeit wenigstens auf Stunden wieder ein freundliches Gesicht zu geben.

Das Abonnement auf die Regendorfer-Bücher kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt die Buchhandlung Jaiser Nagold ebenso auch der Verlag in München, Kehlengr. 10, entgegen. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden uren Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 29. März: 21 553.70 (20 989.50).
1 Pfd. Sterling 98 233.70, 100 holl. Gulden 827 925.—, 100 Schw. Franken 388 520.—, 100 französl. Franken 139 899.—, 100 belgische Franken 120 198.—, 100 ital. Lire 103 740.—, 100 österr. Kronen 29.67, 100 tschech. Kronen 63 042.—, 100 poln. Mark 51 M.
Weizenpreis der Südd. Mühlenvereingung am 29. März: 170 000 Mark (unverändert) für 100 000.

Das Wetter

Die Lufttemperatur im Süden nehmen wieder zu und führen trotz der günstigen Lage des Hochdruck im Osten zu leichten Störungen, die am Samstag und Sonntag zwar vorwiegend trocken und warmes, aber mit Bewölkung verbundenes Wetter bringen werden.

Antsanwaltschaft für Fortstrüßchen in Nagold.

An sämtliche (Stadt-) Schultheißenämter des Bezirks Nagold.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden ersucht, ihre Gemeindeangehörigen durch eine öffentliche Bekanntmachung auf folgende gesetzliche Bestimmungen hinzuweisen.

- zur Verhütung von Waldbränden auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 363 Abs. 6 des Strafgesetzbuchs, sowie der Art. 10 und 32 des Forstpolizeigesetzes,
- zum Schutz seltener Waldpflanzen, besonders der Stedpalme, gegen das unvorsichtige und gewerksmäßige A. pflücken auf die Bestimmungen des Art. 22, Abs. 2 des Forstpol.-Ges. und der Art. 6 Abs. 4, Art. 16 des Forststrafges.

Nagold, 31. März 1923.

Forstmeister Kübler.

Stadtgemeinde Wildberg.

Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Am Dienstag 3. April 1923 verkauft die Stadtgemeinde Wildberg aus den Waldungen Gemeinberg, Salgenberg und Mangoldsbrunn

35 St. Bauftangen	Ia. Klasse,
55 " "	Ib. "
1 " "	II. "
70 " Hagftangen	I. "
51 " "	II. "
226 " Popfenstangen	I. "

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr bei der Schwane.

Gelegenheits-Angebot.

Aus einem Ende dieser Woche eintreffenden Wagnen offerieren wir zu billigsten Tagespreisen:

Ia. Doppelfalzziegel, Biberchwänze, Metersteine und Zement.

Befellungen hierauf wollen umgehend gemacht werden bei

Fr. Bohler & Chr. Marquardt, Wildberg

Hochzeitskarten fertigt G.W. Zaiser

Heilsbrunn. 877

Verkaufe
2 Mutterchafe
(2 und 3jährtg)
Friedr. Schaf.

Einen 1/4-jährigen
Farren
sowie einen 1/2-jährigen
Stier
hat zu verkaufen. 876

Christian Nuer :: Neubulach.

Zugelaufen

Ist mir ein deutscher Schäferhund mit Lederhalsband, Abzudolen geg. Einrückungsgeld u. Futterg. innerh. 3 Tagen bei

Emil Brösmie, Nagold, Insel 74. 878

Sport-Verein V. 1911 Nagold.

Sonntag, den 1. April 2 und 1/4 Uhr auf dem Eisberg

- komb. Mannschaften des Sp. Ver. gegen J. E. Waldorf I und Sp. Ver. Mühlen I. Ostermontag in Altensteig gegen J. E. Altensteig I. Abfahrt 12 Uhr. Einnahmen für die Stadtarmen. 874 Der Vorstand.

Der Stimmwortschaft Nagolds und Umgebung zur Kenntnis, daß ich ob. Osterm. gezwungen bin,

mein Geschäft zu schließen.

Verlaufe eine stielmerne Krautstände 80 auf 85, Risten, Fenster, Türen, Wendeltreppe usw., sowie 1 sehr nachsamer



Haus- u. Hofhund (Bernhardiner, kurzhaar.)
Ziegler
871 Marktstr. 227.
Nagold. 825

Ribfelle

kauft zu guten Preisen
Heinrich Harr,
Weißgerber.
Fensterleder
in gut. Qual. empfiehlt b. Obige.

Heilsbrunn. 872
Verkaufe am Ostermontag nachm. 2 Uhr ca. 1000 St. alte
Dachziegel.
Sohn. Pfeife, Saitler.

Ein schönes Oster- und Konfirmations-Geschenk ist eine

Taschenbibel.
Große Auswahl bei Buchhandlung Jaiser

Rezepte

Feine Kartoffelsuppe. Kartoffel werden gekocht, geschält, auf Zwiebel geröstet und zerstampft. Geschältes Wurzelwerk wird in so viel Wasser als man Suppe benötigt, gekocht und ein Suppenwürfel daran gegeben. Eine helle Mehlschwitze wird mit kaltem Wasser abgelöscht und das gekochte Wasser daran gegossen; man gibt die Kartoffeln hinein, läßt sie aufkochen, salzt nach Geschmack, kann auch etwas Pfeffer hinzufügen, passiert die Suppe und rührt sie über Brotkrumen an.
Speisefische. Zwei eishwere Butter (man rechnet für 1 Ei gewöhnlich 50 Gr.) oder feine Margarine werden mit zwei ganzen Eiern, 150 Gr. Zucker, Saft und Schale eines Zitrus, 250 Gr. Mehl und ungefähr 1/4 Liter Milch gut verrührt; zum Schluß kommt ein Backpulver hinzu. Wenn die Masse gut verrührt ist, wird sie in einer beheizten und ausgebreiteten Form gebacken; am nächsten Tage durchgeschnitten mit beliebiger Parmelade wieder zusammengesetzt und mit Staubzucker reichlich bestreut.

Griechsmarrn. Griech wird in reichlich Fett geröstet, geschälte Kartoffel werden gekocht, zerdrückt und mit dem Wasser an den Griech gegossen. Bertochen lassen, salzen und, wenn nötig, noch zerdrücken, da feine Kartoffelkumpfen bemerkbar sein dürfen. Der Schmarrn muß fett sein; er wird breit angerichtet und mit beliebiger Würst in Scheiben geschnitten, belegt. (Kann auch bei einfachem Mittagstisch als Erleb der Fleischbeile dienen).

Unsere Osternummer umfasst 8 Seiten. — Die nächste Ausgabe des „Gesellschafter“ erfolgt am Dienstag in gewohnter Stunde.
Allen unseren verehr. Abonnenten in Stadt und Land wünschen wir „frohe Ostern“.
Verlag und Schriftleitung „Der Gesellschafter“.

Als VERLOBTE grüßen:
Luise Keck
Hans Stempel
Nagold Heilting
Oberbayern
Ostern 1923.

Statt Karten!
Bertel Grom
Karl Schill
Kaufmann
grüßen als
Verlobte
Ostern 1923
Ueberlingen a. Bodensee Ebhausen Konstanz

Fußballwettspiel
Krentzacker
Ostermontag 1/3 Uhr:
FC. Iselshausen I gegen
Sportsfreunde 4 Stuttgart.

Weiterer Preisabschlag!
Kokosfett in Tafeln Pfd. Mk. 3100
Bittelo (Buttererfag) „ Mk. 3000
Ergelfior-Margarine „ Mk. 2800
Gebr. Benz, Löwendrogerie, Nagold und Ebhausen. 879

Oster- und Konfirmations-Karten
in schöner Auswahl bei
G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Ausschneiden! Aufbewahren!
Post-Kraftwagen-Verkehr Nagold-Heilsbrunn.
Som 1. April an werden die Kraftpostfahrten zu nachstehenden Zeiten ausgeführt:
7 und an Tagen ab 7.40 2.15 ab Nagold Bf an 10.30 7.15
8.00 2.30 ab Heilsbrunn an 10.10 7.05
8.35 3.05 an Heilsbrunn ab 9.35 6.30

Bilder aus Ulms Ueberkunft in alter Zeit. Von Dr. Otto Weitzner.

Gewerbeverein Nagold.

Jahresversammlung

Donnerstag, den 5. April, abends 7/8 Uhr in der Traube.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Jahresbeitrag.
4. Wahlen.
5. Vortrag des Herrn Dr. Haller vom Gewerbeamt Stuttgart über das Thema: **Wie kann das Kleingewerbe seine Existenz für die Zukunft sichern?**

Zahlreiche Beteiligung erbeten.

863

Vorstand: Wobbold.

Zwetschgenbäume, kanad. Pappeln

und 2jährige

Apfelwildlinge

alles in sehr schöner Ware empfiehlt 865
Stempfle, Wenden.

Gelegenheits-Kauf.

Wegen Abtretung meines Lagerplatzes an die Eisenbahn bin ich gezwungen, sofort zu räumen und verkaufe weit unter Tagespreis: 839

Straußfals- u. Doppelfalsziegel, Biber-schwänze u. Dachplatten, Meterleine, Schwemmleine, Kalk, Zement, Gipsdielen, Eisenklinger, Stahlbodenplatten, Schweinetröge, Klosetts, Steinzeug- u. Zementröhren, Hourdis, Kosmos.

Ziegelei Nufringen.

Prima

Fahrrad=Summi, Fahrräder

und Zentrifugen

verkauft preiswert
Gutekunst, Mechaniker,
Haiterbach. 844



Färberei Büsing Stuttgart

Chem. Waschanstalt.
Exakte, billige und rasche Bedienung. 870

Annahmestelle:

Nagold: Hermann Brintzinger.

Alte Gebisse

kaufe stets und zahle für jeden Zahn mit einem Briefen bis zu 3000 M.
F. Lück, Bad Liebenzell
1901

Herrschauer b. G. W. Zaiser.

Alle Maschinen

aller Art, sowie

Alteisen

kauft ständig

jedes Quantum 2-05a

Mechaniker Breunling,
Nagold, Gerberstr. 450.

Gefunden

864 wurde eine
Uhr.

Eigentumsansprüche sind beim Stadtschultheißenamt zu machen.
Nagold, 29 März 1923.
Stadtschultheißenamt.

Reißzeuge

In verschiedenen Ausführungen empfiehlt in großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.
Reparaturen prompt.

6. Liste der bei uns eingegangenen Gaben für die Nothilfe.

U. R. 500 M., Firma Knoll & Brezger 3.—5. Rate 79 582, dieselbe 6. Rate 18 745, dieselbe 7. Rate 21 755, Jungfrauenverein Ebbhausen 2000, auf 122 582 M. zuletzt veröffentlicht M 756 495, insgesamt M 879 077.—

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen
die Geschäftsstelle „Der Gefaschafte“.

Lydia Gutekunst
Heinrich Schneider
grüßen als Verlobte.

Nagold
700
Ostern 1923.

Nennsatz
O.A. Neuenburg

Für jeden Kriegsteilnehmer!

Die württemberg. Regimenter im Weltkrieg 1914—1918

Herausgegeben von General J. Flaßhien

- 1. Das 1. württ. Infanterie-Regiment Nr. 127. Oberst v. Oberst. Schob n. Hauptm. v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 14 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 2. Das 2. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann Seeger. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten, 1 Uebersichtsart und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 3. Das 3. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 4. Das 4. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 5. Das 5. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 6. Das 6. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 7. Das 7. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 8. Das 8. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 9. Das 9. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 10. Das 10. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 11. Das 11. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 12. Das 12. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 13. Das 13. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 14. Das 14. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 15. Das 15. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 16. Das 16. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 17. Das 17. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 18. Das 18. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 19. Das 19. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 20. Das 20. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 21. Das 21. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 22. Das 22. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 23. Das 23. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 24. Das 24. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 25. Das 25. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 26. Das 26. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 27. Das 27. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 28. Das 28. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 29. Das 29. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.
- 30. Das 30. württ. Infanterie-Regiment. Oberst v. Hauptmann v. Schob. 12 Bogen gr. 8°. Mit 100 Abbildungen, 2 Uebersichtsarten und 10 Tabellen. In Halblein gebunden 1200 M.

G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.



Heimverdienst

Nationalen Witzblatt

Seit dem Jahre 1848 laßt der Abdrucker über die Dummheit und Schamlosigkeit der Zeitgenossen und kämpft lächerlichen Anstich mit den Waffen des Humors in der Satire d. h. mit Feder und Bleistift gegen alles Fausle auf politischem, wirtschaftlichem und geistlichem Gebiete. Jede einzelne Nummer trägt zu einer im Spiegel der Karikatur und Satire gesehenen Chronik der Weltgeschichte bei.

Probenummern und Bestellungen durch
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Nagold. 852

Löwenlichtspiele.

Ostersonntag 2, 4.30, 8.15

Goliath

Armstrong

5. Teil in 6 Akten

sowie Lustspiel.

Ostersonntag 2, 4.30, 8.15

Neues Programm

Die Erlebnisse

einer Film-

schauspielerin

Drama

in 5 spannenden Akten

Hauptdarstellerin

Eva Maria

sowie Beiprogramm.

Bei der Abendvor-

stellung nochmals

Goliath Armstrong.

Sonntag keine Vorstellung.

860 Nagold.

Prima geld

Baumharz

sowie prima geld

Schuhmacher-

Pech

hat abgegeben

Georg Schauble

Danz- und Pechhändler.

860 Nagold.

Prima geld

Baumharz

sowie prima geld

Schuhmacher-

Pech

hat abgegeben

Georg Schauble

Danz- und Pechhändler.

860 Nagold.

Prima geld

Baumharz

sowie prima geld

Schuhmacher-

Pech

hat abgegeben

Georg Schauble

Nagold. 852

Löwenlichtspiele.

Ostersonntag 2, 4.30, 8.15

Goliath

Armstrong

5. Teil in 6 Akten

sowie Lustspiel.

Ostersonntag 2, 4.30, 8.15

Neues Programm

Die Erlebnisse

einer Film-

schauspielerin

Drama

in 5 spannenden Akten

Hauptdarstellerin

Eva Maria

sowie Beiprogramm.

Bei der Abendvor-

stellung nochmals

Goliath Armstrong.

Sonntag keine Vorstellung.

860 Nagold.

Prima geld

Baumharz

sowie prima geld

Schuhmacher-

Pech

hat abgegeben

Georg Schauble

Danz- und Pechhändler.

860 Nagold.

Prima geld

Baumharz

sowie prima geld

Schuhmacher-

Pech

hat abgegeben

Georg Schauble

Danz- und Pechhändler.

860 Nagold.

Prima geld

Baumharz

sowie prima geld

Schuhmacher-

Pech

hat abgegeben

Georg Schauble

Geheh-
tag. Bel-
famille
und Bo-
B
im W
Wingel
Kriegs-
einpal-
moder-
deren
ger
familie
bei m
nach
Beitrag
H der-
Nr.
Engl
Se
ellen
parlo-
kege
Beise
gröht
B a l
Rinif
laute
dab
um d
ja an
tion
Ruh
ein, k
Genu
getre
perfo
den k
leines
Jung
Seite
Fr a
gebor
word
engli
Ewan
bant
späte
probe
Libe
von I
Bum
Unter
Berch
der
einge
die I
liche
sige
rung
Oster
schu
Form
angu
zu l
Ruh
dies
geru
franz
Rund
schrit
licher
weir
schrei
wied
anbe
Ram
wird
keine
ihre
H a l
jede
wan
zöhl
W u
f a r
sch
schro
Ruh
ja m
dura
B a
legen
licher
bede
man
wiffe
ante
Wap
im S
als i
w e
man
Ruh